



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 10
Fläche: 72'712 mm²

Es braucht mehr Biobetriebe

Bio Ostschweiz / Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli erklärte, weshalb es gut ist, dass immer mehr Betriebe auf Bio umstellen.



Der Vorstand von Bio Ostschweiz (v. l. n. r.): Sepp Sennhauser, Melchior Knaus, Daniela Marty, Herbert Schär, Monika Egli, Barbara Oppliger (neu) und Peter Schweizer. Oppliger tritt die Nachfolge von Daniel Fröhlich an.

(Bild Stefanie Giger)

FLAWIL Im Moment erlebt der Biolandbau einen regelrechten Umsteller-Boom. Das merkt man auch bei Bio Ostschweiz, der Mitgliederorganisation der Kantone St. Gallen und Thurgau. 737 Vollknopebetriebe gibt es im Vereinsgebiet. 2017 kommen 43 Umstellbetriebe hinzu, das sind so viele wie noch nie. Diese Entwicklung löst bei den einen Freude aus, andere betrachten sie mit Skepsis und Sorge. «Wohin trägt uns die Biowelle?» war denn auch die Frage, die an der Haupt-

versammlung vom Montag im Zentrum stand.

«Auch wir waren Umsteller»

Sepp Sennhauser, Co-Präsident St. Gallen, erinnerte in seiner Begrüssung daran, «dass wir alle auch mal Umsteller waren». Mit einem Schwimmgang in der Hand, appellierte er an die Anwesenden, die neuen Mitglieder mit offenen Armen willkommen zu heissen und «denen, die skeptisch sind, den Rettungsring zu

zuwerfen, sodass wir alle gemeinsam über diese Umsteller-Welle schwimmen können.»

Der anschliessende Jahresbericht, verlesen von Herbert Schär, Co-Präsident Thurgau, zeigte einmal mehr, wie aktiv der Verein ist. Besonders die Aktivitäten der Fachgruppen werden von der Basis sehr geschätzt. Hier werden aktuelle Themen oder Probleme aufgegriffen. Der Bioackerbau zum Beispiel widmete sich letztes Jahr dem Thema interessante alternative



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
 8408 Winterthur
 052/ 222 77 27
 www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 7'268
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
 Abo-Nr.: 1008268
 Seite: 10
 Fläche: 72'712 mm²

Kulturen. Dazu fanden Flurgänge und Weiterbildungstage statt, die alle sehr gut besucht waren.

Tänikon wird «teilweise» Bio

Erfreuliches wusste Herbert Schär auch vom Versuchsbetrieb in Tänikon TG zu berichten. In ein bis zwei Jahren soll ein Teil des Betriebes auf Bio umgestellt werden. Der ganze Versuchsbetrieb würde dann in zwei Einheiten geführt: eine biologische und eine konventionelle.

Auf die Frage eines Mitgliedes, wieso nicht der ganze Betrieb auf Bio umgestellt wird, antwortete Schär, dass man mit dieser Forderung nie durchgekommen wäre. Vorstandsmitglied Peter Schweizer bezeichnet es als optimale Lösung: «Wir können konventionell und Bio direkt nebeneinander vergleichen.»

Biomarkt wächst weiter

Nach dem Mittagessen kam das Thema noch mal auf den Tisch, wie man mit den vielen Umstellern umgehen soll. Die Mitglieder diskutierten in Gruppen darüber, wo Bio hingehen soll und welches die Chancen oder Risiken des Biobooms sind. Die

Diskussion zeigte, dass viele die neuen Mitglieder als Bereicherung sehen. Wichtig sei, die Neuen aktiv ins Vereinsgeschehen mit einzubeziehen.

Den skeptischen Voten aus der Versammlung, dass es plötzlich zu viele Bioprodukte auf dem Markt haben und diese die Preise drücken könnten entgegnete Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli: «Wir werden nie zu viele Bioprodukte haben. Wir

«Wir werden nie zu viel Bio haben.»

Urs Brändli, Präsident von Bio Suisse haben höchstens kurzfristig zu wenig Konsumenten.»

Nicole Kleinschmidt, Leiterin Produktmanagement bei Bio Suisse, belegte mit

Zahlen, dass der Biomarkt immer noch «ein wachsender Markt mit einer stetig zunehmenden Käuferbasis ist». 2015 lag das Umsatz-

volumen von Bioprodukten bei 2,3 Mrd Franken. Bei einem Marktanteil von 7,7 Prozent gebe es noch Luft nach oben. Luft nach oben sieht Kleinschmidt auch bei der Anbaufläche. «Erst 12,8 Prozent der Landwirtschaftsflächen werden in der Schweiz biologisch bewirtschaftet.»

Urs Brändli freut sich über die steigende Anzahl Biobetriebe. Er erinnerte daran, dass dies nicht die erste Umstellerrunde ist, die der Biolandbau erlebt. «Coop hat angekündigt, bis 2025 den Bioumsatz verdoppeln zu wollen», so Brändli. Da werde die Migros sicher nicht tatenlos zuschauen. «Deshalb braucht es das nötige Angebot. Es braucht mehr Bioflächen und folglich auch mehr Biobetriebe.»

Stefanie Giger



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 10
Fläche: 72'712 mm²

Rechnung und eine Ersatzwahl

Kassier Melchior Knaus präsentierte den Mitgliedern eine positive Rechnung. 2016 resultierte ein Gewinn von 5400 Franken.

Kleiner Verlust im Budget

Das Budget 2017 sieht einen Verlust von 1000 Franken vor. Grund sind die höheren Entschädigungen für die Vorstandsmitglieder, namentlich fürs Sekretariat und den Kassier.

Der grösste Ausgabeposten bei den Aktivitäten ist der Biomarkt in Weinfelden mit 11 000 Franken. Weil der Anlass zu den Jahreshöhepunkten zählt und ein riesiger

Erfolg ist, war der Budgetposten unbestritten. Budget und Rechnung wurden von der Versammlung gutgeheissen. Der Mitgliederbeitrag bleibt aufgrund des hohen Eigenkapitals (Ende 2016: 89 000 Fr.) unverändert bei 50 Franken.

Oppliger neu im Vorstand

Nach vier Jahren gab Daniel Fröhlich, Bioberater am BBZ Arenenberg, seinen Rücktritt aus dem Vorstand. An seine Stelle wurde einstimmig Barbara Oppliger gewählt. Auch sie ist Bioberaterin, allerdings am LZSG Salez. Sie wird zukünftig für den Rundbrief verantwortlich sein. *sgi*